



# Verein MUNTERwegs

Ein generationenübergreifendes  
Mentoringprogramm

## EDITORIAL



### **Dein Gesicht wird Dir geschenkt, lächeln musst du selber!** (Inga Herrmann)

Es ist erfreulich, dass Kinder sich oft trotz erschwerten Lebensumständen, wie z.B. Armut, Arbeitslosigkeit der Eltern oder Gewalterfahrungen, entgegen vieler Erwartungen positiv entwickeln. Die Resilienzforschung befasst sich mit den stärkenden Faktoren für die Seele. Resilienz ist die Fähigkeit mit belastenden Lebenssituationen erfolgreich umzugehen (vgl. Fröhlich-Gildhoff et al., 2007, S.5). Was hält diese Kinder psychisch gesund? Was gibt ihnen die Kraft, nicht nur zu überleben sondern sogar gestärkt aus schwierigen Lebensbedingungen hervorzugehen? Und ihr Lächeln zu behalten?

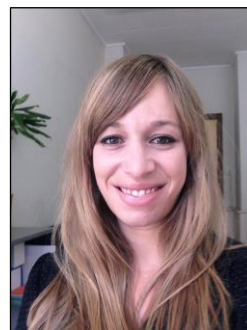
Als Mentorin und Mitarbeiterin im Verein MUNTERwegs lerne ich viele Familien kennen, deren Migrationserfahrungen und / oder Armutsbetroffenheit belastend sind. Durch die Begleitung eines Kindes wurde mir bewusst, wie Kinder neue und fremde – vielleicht ungewöhnliche Herausforderungen annehmen und diese sogar stärkend wirken können.

Dank eines Sponsors konnte MUNTERwegs MentorInnen und ihre Schützlinge anfangs März 2014 auf den Pilatus einladen, um gemeinsam den Schnee zu erleben. So konnten viele Kinder zum ersten Mal den Winter auf einem Schlitten geniessen. Laxy, mein Mentee, verriet mir anfangs, dass sie den Winter hasse. Nach dem Schlitteln war sie von dieser neuen Erfahrung begeistert! So erlebte ich, wie eine ablehnende Haltung in Begeisterung umschlagen kann. Ihr Spass am Schnee hat sich auch auf mich übertragen. **Ihr Lachen war ansteckend.**

Beziehungen machen vieles möglich! Ein Lächeln stärkt Gross und Klein. Die vielen schönen Erfahrungen und positiven Rückmeldungen im MUNTERwegs Mentoringprogramm motivieren uns, in diesem Newsletter dem Thema Resilienz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Bei der Lektüre wünschen wir Ihnen viel Freude!

Karin Linder

### **Interview mit Nadia Pecoraro, Gesundheitsamt Basel-Stadt**



*Frau Pecoraro, unser Newsletter ist der Resilienz, der Widerstandsfähigkeit der Seele, gewidmet. Sie arbeiten beim Gesundheitsdepartement Basel Stadt in der Abteilung Prävention. Was tun Sie im Alltag für Ihre Gesundheit - auch bezogen auf die Stärkung Ihrer eigenen Resilienz?*

Gesundheit umfasst für mich nicht nur körperliche, sondern auch psychische Gesundheit. Gerade diese lässt sich durch verschiedene Faktoren fördern. Insbesondere positive soziale Kontakte, sei es im beruflichen oder privaten Kontext, stärken meine persönlichen Ressourcen. Weiter ist es für mich wichtig, eine ausgeglichene Work-Life-Balance zu haben. Ich habe das Glück Teilzeit arbeiten zu können, was mir genügend Zeit für ausserberufliche Tätigkeiten lässt. Doch auch die sogenannte Freizeit beinhaltet Verpflichtungen und Aufgaben, welche erledigt werden müssen. Hierbei ist es für mich wichtig, mir Auszeiten zu nehmen und auch mal bewusst Nichts tun zu können. Dies hat für mich sehr viel mit einer achtsamen Lebensweise zu tun. Auch eine genussvolle und ausgewogene Ernährung gehören dazu. Zu guter Letzt ist es für mich wichtig auch körperlich in Bewegung zu bleiben. So fallen Anspannungen wie auch Verspannungen von mir ab.

*Was macht die Abteilung Prävention in diesem Bereich?*

Die Abteilung Prävention hat zum Ziel, die Gesundheit der Basler Bevölkerung zu fördern und zu erhalten. Hierfür setzen wir uns für verschiedene Gesundheitsthemen wie zum Beispiel Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit, Schulsundheit und Sucht, ein. Obwohl sich diese Bereiche thematisch stark unterscheiden, zielen sie grundsätzlich alle auf die Förderung der individuellen Gesundheitskompetenzen ab.

*Sie unterstützen unser Mentoringprogramm am Standort Basel-Stadt. Was hat Sie dazu bewogen?*

MUNTERwegs fügt sich sehr gut in unsere bestehenden Angebote ein und verfolgt dieselben Ziele, für welche wir uns auch einsetzen. Wir sind davon überzeugt, dass Prävention, welche im Kindesalter ansetzt, besonders wirksam ist. Insbesondere, wenn sie wie bei MUNTERwegs interaktiv und über einen längeren Zeitraum erfolgt. Die am Projekt beteiligten Kinder erfahren auf diese Weise wertvolle und stabile Beziehungen, welche einen auf die Gesundheit positiv auswirkenden Entwicklungs-

prozess ermöglichen. Hinzu kommt, dass nicht nur die Kinder, sondern auch die involvierten Mentorinnen und Mentoren einen Benefit durch das Projekt erhalten. Gerade dieser Ansatz hat mich beim Projekt MUNTERwegs sehr überzeugt.

*Welche Faktoren stärken aus Ihrer Sicht die psychische Gesundheit der Kinder?*

Kinder brauchen positive und stabile Beziehungen, um einen positiven Selbstwert entwickeln zu können. Hierzu gehören enge Bezugspersonen, welche den Kindern einerseits Sicherheit, aber auch genügend Freiraum für eigene Erfahrungen ermöglichen. Auch sollten Kinder bei ihren Aufgaben und Tätigkeiten gefördert und unterstützt werden. So entwickeln sie genügend Selbstwirksamkeit, um einen erfolgreichen Umgang mit Belastungssituationen zu entwickeln. Besonders wichtig für die Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern ist das Erlernen einer angemessenen Auseinandersetzung mit den eigenen Emotionen. Dies bedeutet, dass Kinder schon früh erlernen sollten, ihre Emotionen und Bedürfnisse zu erkennen und zu benennen. All diese Aspekte tragen zur Entwicklung einer gesunden Psyche bei.

*In Ihrem persönlichen Umfeld kennen Sie eine Mentorin, die momentan ein MUNTERwegs Kind betreut. Welche Eindrücke konnten Sie in dieser Beziehung in Bezug auf die Förderung der Resilienz gewinnen?*

Ich war beeindruckt, wie schnell das Kind und die Mentorin eine Bindung zueinander aufgebaut haben. Da war schon früh ein Grundvertrauen spürbar. Aus meiner Sicht war es für das Kind besonders wertvoll, dass sich die Mentorin Zeit nimmt und ihm ungeteilte Aufmerksamkeit schenkt. Sie agiert als zusätzliche Stütze im sozialen Umfeld. Durch den Glauben der Mentorin an die Fähigkeiten des Kindes konnte es seinen Selbstwert und das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen stärken. Bei diesem Paar ist eine Freundschaft entstanden, die weiter Bestand haben wird.

Miriam Hess

## Lernpartnerschaft LEGME – Learning to be a good mentor



Drei intensive Tage verbrachten wir während unseres zweiten Treffens im Rahmen unserer internationalen Lernpartnerschaft LEGME. VertreterInnen unserer internationalen Partnerorganisationen aus Rumänien, Kroatien, Litauen, Deutschland, Slowakei, Italien und Norwegen trafen sich im Februar 2014 in Sizilien, um sich über das Thema Mentoring auszutauschen und von einander zu lernen. MUNTERwegs hatte im Rahmen dieser Partnerschaft die Aufgabe, Richtlinien zu entwickeln, die anderen Organisationen helfen können, selbst Mentoringprogramme aufzubauen. Auf dieser Basis haben nun seit Sommer 2014 alle internationalen PartnerInnen des LEGME Projekts ein ähnliches Mentoringprogramm initiieren können und wir sind sehr gespannt auf die weiteren Entwicklungen.

Nähere Informationen finden sich auch auf der Projektwebseite:

<http://grundtvigmentor.wordpress.com>

Dieses Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.

Miriam Hess

## MUNTERwegs bietet Kindern Natur-Erfahrungen

Anfangs März 2014 unternahmen wir einen von MUNTERwegs organisierten Ausflug ins Pilatusgebiet.

Wir konnten dank einer Spende alle laufenden MUNTERwegs-Gruppen dazu einladen – es kamen über 80 Personen auf den Luzerner Hausberg. Oben auf dem Berg erzählte Rita Pasquale eine Pilatussage. Dann gab es ein gemeinsames Picknick an der warmen Frühlingssonne auf der Krienseregg. Für einige der Kinder war es die erste Seilbahnfahrt auf einen Berg.



Auch das Stapfen im Schnee und Schlitteln war für viele Kinder Neuland. Auf einem sanften Hügel der Krienseregg konnten so neue Erfahrungen in der Natur gemacht werden. Die einfachen „Füdl-Plastik-Schlitten“ waren genau das Richtige: so konnten gefahrlos ganze Schlittelzüge von munteren Kindern den Hügel herunter sausen. Es hat Spass gemacht.

Rita Pasquale

## Elternweiterbildungen im Kanton Zug

Wie in den vergangenen MUNTERwegs Durchgängen konnten wir auch in diesem Jahr wieder verschiedene Elternweiterbildungen im Kanton Zug für MUNTERwegs - Familien und MentorInnen anbieten, so beispielsweise Kurse im Bereich Lernbegleitung, einen Workshop zum Thema Bewegung und Lernen auf dem Robi Abenteuerspielplatz in Baar, ein Kurs im Bereich Spiele zur Sprachförderung in Kooperation mit der Ludothek in Risch, zwei Kursabende zum Thema soziale Netzwerkarbeit zur Förderung der Integration, ein Abend über die Förderung eines gesunden Essverhaltens und eine Veranstaltung mit dem Schwerpunkt Förderung der psychischen Gesundheit in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Kantons Zug. Dank der Förderung zur Integration von AusländerInnen konnten wir die Kurskosten für unsere MUNTERwegs TeilnehmerInnen sehr niedrig halten und bei Bedarf auch für Übersetzungen sorgen. Schön, dass auch 2014 diese Elternweiterbildungen auf Interesse gestossen sind. Die Erfahrung motivierte uns, bereits jetzt neue Kooperationspartner für weitere Angebote in den kommenden Monaten zu finden, so beispielsweise für den

Kurs „Gut, gesund und günstig essen“ im November 2014 oder für den Workshop zum Thema „Kinder im Kontext Häuslicher Gewalt – Häusliche Gewalt erkennen und richtig reagieren“ für unsere MUNTERwegs MentorInnen, der von einer Referentin des Frauenhauses der Zentralschweiz geleitet werden wird.



Übrigens: die meisten MUNTERwegs Weiterbildungen stehen allen Interessierten offen. Aktuelle Angebote werden immer auf der Webseite [www.munterwegs.eu](http://www.munterwegs.eu) unter „Weiterbildungen“ publiziert. Ein Besuch lohnt sich!

Miriam Hess

### **„Familien stärken“ – Elternweiterbildung in Emmen**

In Zusammenarbeit mit den Schuldiensten Emmen und dem Verein Zukunftsgestaltung Emmen wurden im Frühjahr 2014 drei Elternweiterbildungsveranstaltungen durchgeführt. Ziel war es, Eltern der Gemeinde Emmen aber auch MUNTERwegs-Eltern anzusprechen und Impulse zur Förderung der Sprache, des Lernen und des gesunden Essens zu geben. Karla Rösch (Schulpsychologin, Schuldienste Emmen), Karin Linder (Psychomotorik-Therapeutin; Schuldienste Emmen) und Thea Rytz, (Projektleiterin bei PEP und Körperpsychotherapeutin EABP Inselspital Bern) gestalteten die Kursabende. Das Jugendbüro bot genug Raum, dass in Gruppenarbeit – in verschiedenen Sprachgruppen – die Themen beleuchtet werden konnten. Dank Kulturdolmetscher konnten auch Eltern mit weniger guten Deutschkenntnissen die Anregungen und Kursinhalte verstehen. Die drei Veranstal-

tungen waren gut besucht und die Form der Durchführung wurde als anregend empfunden und sehr geschätzt. Aufgrund des grossen Anklangs und auch der positiven Rückmeldungen werden im nächsten Jahr wiederum die Schuldienste mit MUNTERwegs eine Elternweiterbildungsreihe anbieten. Abklärungen sind im Gange.

Karin Linder

### **Aktuelle Evaluation des MUNTERwegs-Programms**

Derzeit wird MUNTERwegs wissenschaftlich durch Nadine Häuseler, eine Studentin der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, begleitet. Im Rahmen des Masterstudiengangs Soziale Arbeit führt sie eine Evaluation unseres Programms durch. Sie und uns interessiert die Wirkung von MUNTERwegs und speziell die Frage, inwiefern die psychischer Gesundheit der teilnehmenden Kindern gefördert werden kann? Hierfür untersuchte sie unser Konzept zur Förderung der psychischen Gesundheit und verglich es mit Erkenntnissen aus der Literatur. Darüber hinaus wurden die Mentoren der Standorte Emmen, Basel und Risch/Rotkreuz gebeten, an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Es beteiligten sich über 70% der Mentoren und Mentorinnen. Um das Thema „Förderung der psychischen Gesundheit“ bei den Kindern vertiefen zu können, werden derzeit zusätzlich Interviews mit einzelnen Mentoren und Mentorinnen durchgeführt. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Mentorinnen und Mentoren bedanken, die an der Erhebung teilgenommen haben. Wir sind sehr gespannt, welche Erkenntnisse die Evaluation liefern wird und erwarten die Ergebnisse Anfang 2015. Bei Interesse darf der Bericht direkt bei Nadine Häuseler angefragt werden.

Nadine Häuseler

[haeusnad@students.zhaw.ch](mailto:haeusnad@students.zhaw.ch)

**Informationen aus den einzelnen Standorten:**

### **Emmen (LU)**

#### **MUNTERwegs – ein Erfolgsrezept**

Man nehme motivierte Freiwillige, die sich gerne mit Kindern in der Freizeit treffen, neugierige Kinder, die Neues kennenlernen wollen, die keine Grosseltern oder wenige Familienfreunde in der Schweiz haben – und los geht's 2 x pro Monat mit den munteren Paaren, auf Vertrauensbasis und mit professioneller Begleitung des Vereins MUNTERwegs, der von der Gemeinde Emmen, vom Kanton Luzern und privaten Stiftungen unterstützt wird.

Eine muntere Gruppe von 12 Kindern aus der Gemeinde Emmen, die seit November 2013 von freiwilligen Mentoren zweimal pro Monat in der Freizeit begleitet wurden, feierte am 25. Juni 2014 mit einer Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee den krönenden Abschluss ihrer gemeinsam verbrachten Zeit.



Viele der geknüpften Beziehungen werden auf privater Basis auch weiterhin freundschaftlich gepflegt. Dies gibt den Kindern wertvolle Impulse, verbessert ihr Selbstwertgefühl, ihre Deutschkenntnisse und macht einfach viel Freude. Auch für die Freiwilligen, die oft im Pensionsalter sind, gibt es viel Befriedigung durch diese Kontakte im Intergenerationenprojekt.

Rita Pasquale, Emmen

### **Risch/Rotkreuz (ZG)**

10 Paare waren von November 2013 bis Juni 2014 in Rotkreuz *munterwegs*. Neben den individuellen Treffen der MentorInnen mit ihrem Mentee organisierte der Verein

verschiedene spannende Anlässe.



Schön war auch unsere Abschlussveranstaltung im Kunsthaus in Zug Mitte Juni 2014. Im Zeichen der aktuellen Ausstellung widmeten wir uns dem Thema Erinnerung und stellten einander unsere persönlichen Highlights im MUNTERwegs Projekt aus den letzten acht Monaten vor. Die Impressionen der grossen und kleinen TeilnehmerInnen hinterliessen einen wahren Erinnerungsschatz! Eindrücklich - aber nicht wirklich überraschend - war es dann auch, dass acht der zehn Paare aus Rotkreuz auch nach dem offiziellen MUNTERwegs Abschlussfest in Verbindung bleiben wollen und so individuell ihre Beziehung weiterpflegen möchten. Als Standortverantwortliche verstehe ich dieses Ergebnis als eine positive Rückmeldung an die persönliche Begleitung der Paare über das MUNTERwegs Projektteam und als eine Bestätigung dafür, dass wir über die MUNTERwegs Coachings sowie die verschiedenen Weiterbildungen und Gruppenaktivitäten die Nachhaltigkeit dieser wertvollen Verbindung zwischen MentorIn und Mentee festigen können.

Miriam Hess

### **Baar (ZG)**

Seit April 2014 sind in Baar wieder 10 Paare bei MUNTERwegs engagiert. Ganz speziell ist in dieser Gruppe das junge Alter der MentorInnen. Alle sind unter 50 Jahre alt – ein Grossteil sogar unter 20 Jahre. Dass auch ein junger Mentor tüchtig Eindruck machen kann, erfuhren wir im Austausch mit der Schulsozialarbeiterin in Baar. Auf die Frage, was der kleine Junge aus Eritrea denn gerne später einmal werden möchte, antwortete dieser „Johnny!“

(der MÜNTERwegs Mentor). Sein strahlendes Gesicht machte die Schulsozialarbeiterin neugierig. Der Junge hatte dann auch schnell eine Erklärung parat: „Das ist, wenn man am Samstag mit den Kindern tolle Sachen macht!“. So sind wir sehr dankbar um die neue Kooperation mit der International School of Zug und Lucerne, die uns sehr engagierte junge MÜNTERwegs MentorInnen vermittelt. Mit ihrem eigenen Migrationshintergrund können diese Freiwilligen ein sehr attraktives Vorbild für unsere kleinen MÜNTERwegs TeilnehmerInnen sein.



Miriam Hess

### Start am neuen Standort in Basel-Stadt

Ähnlich positive Erfahrungen machten wir in unserem Pilotjahr am neuen Standort in Basel-Stadt. Leider mussten wir hier jedoch bei einem Paar die Verbindung auf Wunsch der Mutter des Mentee beenden. Dennoch bleiben auch hier nach dem offiziellen Ende des Mentoringprogramms 8 der 10 Paare in persönlichem Kontakt und berichteten beim Abschlussfest im Park Lange Erlen von ganz berührenden Momenten ihrer *munteren* Beziehung. Besondere gemeinsame Highlights waren für diese Basler Gruppe - neben unserem Pilatus Ausflug - sicher auch der Besuch im Museum der Kulturen und das gemeinsame Mittagessen in der Freizeithalle Dreirosen mit dem anschliessenden Workshop des PapperlaPEP Teams zusammen mit den Eltern der MÜNTERwegs Kinder ([www.pepinfo.ch](http://www.pepinfo.ch)). Ausserdem konnten wir in Basel-Stadt mit Unterstützung der Merian Stiftung eine Weiterbildung für MÜNTERwegs Eltern und MentorInnen im

Frühjahr 2014 anbieten. Für die neuen Standortverantwortlichen und das Projektteam MÜNTERwegs war das vergangene erste Jahr in Basel sehr lehrreich: einige Hindernisse, was die Räumlichkeiten für unsere Coachings und Gruppentreffen betraf, mussten bewältigt werden und viel Engagement wurde investiert, das Programm bekannt zu machen, Vertrauen aufzubauen und die Zusammenarbeit mit den NetzwerkpartnerInnen vor Ort zu festigen. Wir meinen jedoch, dass das Pilotjahr auch in dieser Hinsicht fruchtbar war: wir konnten unser Social Franchising Konzept qualitativ überdenken und vom Austausch mit den Projektverantwortlichen sowie GönnerInnen profitieren. So gelang es uns die Nachhaltigkeit von MÜNTERwegs auch in Basel zu stärken.



Das neue Programm ab Herbst 2014 ist fest geplant.

Miriam Hess

### Start am neuen Standort in Cham

Eine kleine MÜNTERwegs-Gruppe von 8 Kindern ist mit dem Kennenlertreffen am 10. Mai 2014 in der Gemeinde Cham gestartet. Sie werden von 6 Mentorinnen und einem Mentor begleitet, der ein Zwillingen-Brüder-Paar betreut. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit dem Quartierbüro Cham und Bianca Hunkeler, die sich laufend mit Unterstützung von Rita Pasquale in das Projekt einarbeitet. Durch die Vernetzung mit dem Quartierbüro erhofft sich der Verein MÜNTERwegs eine schnelle Verankerung des Projekts in der Gemeinde Cham. Für die Kindersuche wird die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitenden der Gemeinde gesucht. Erste Kontakte fanden statt, eine Schulso-

zialarbeiterin wird in einem Coaching als Fachperson Auskunft über die Rolle der Schulsozialarbeit geben.



Ein erstes Gruppentreffen, das von Bianca Hunkeler geleitet wurde, fand am 21. Juni 2014 im Natur-Erlebniszentrum Teuflibach, statt.

Rita Pasquale

## Termine

### Weiterbildung für Mentoren und Mentorinnen

#### **Kinder im Kontext häuslicher Gewalt**

Helen Hirsiger, Dipl. Sozialpädagogin,  
Frauenhaus Luzern

**Di, 2. Dez. 2014, 19.30 – 21.30 h**

Aula Schulhaus Marktgasse, Baar

Anmeldung bis 28. Nov. 2014 an  
041 758 01 32, [info@munterwegs.ch](mailto:info@munterwegs.ch)

Am **Freitag, 5. Dezember 2014** sind alle aktuellen und ehemaligen MentorInnen und GönnerInnen des MUNTERwegs Programms herzlich zum **Freiwilligenfest** im RedX in Rotkreuz eingeladen (ab 18 Uhr bis 21 Uhr). Mentoringpaare bereiten eine kleine Musikeinlage vor/ Präsentation eines Kurzfilms mit Interviews von MUNTERwegs -MentorInnen im SeniorInnenalter der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit/ Apéro riche

## Informationsveranstaltungen:

### Baar

Der nächste Durchgang startet im April 2015

Dienstag, 24. 11. 2014, 19.00 - 20.00 h

Dienstag, 24. 2. 2015, 19.00-20.00 h

Gemeindeverwaltung

Rathausgasse 6, Sitzungszimmer  
6330 Baar

Die Daten der nächsten Informationsveranstaltungen für die Standorte in Cham, Rotkreuz, Emmen und Basel werden laufend auf unsere Homepage (unter der Rubrik: Standorte) aufgeschaltet.

## **Weiterbildungsveranstaltungen mit MUNTERwegs:**

### **Gut, gesund und günstig essen**

Sie erhalten praktische Hilfe zur Planung und Zubereitung von schmackhaften, gesunden und günstigen Mahlzeiten für ihre Kinder und die ganze Familie.

**Dienstag, 18. November 2014**

**19.00 Uhr bis 21.30 Uhr**

**Baar, Aula Schulhaus Marktgasse**

(Anmeldung bis 16.11.14 an 041 758 01 32 oder  
[info@munterwegs.eu](mailto:info@munterwegs.eu))

## **Zum Weitersagen...**

### **Wir suchen neue Mentoren und Mentorinnen!**

MUNTERwegs startet regelmässig in verschiedenen Gemeinden mit neuen Gruppen und sucht Wegbegleiter und Wegbegleiterinnen für Kinder. Unter den Rubriken „Mentorinnen/ Mentor“ und „Standorte“ auf unserer Webseite [www.munterwegs.eu](http://www.munterwegs.eu) werden laufend die Daten und Termine der Informationsveranstaltungen aufgeführt, bei welchen sich interessierte Freiwillige unverbindlich über diese vielseitige Tätigkeit informieren können.

**MUNTERwegs wird von vielen verschiedenen Gönnern und Gönnerinnen unterstützt:**

- Gesundheitsförderung Schweiz
- UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung
- Kanton Luzern Dienststelle Soziales und Gesundheit
- Kanton Zug Sozialamt
- Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt
- Bürgergemeinde Basel
- Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt
- Gemeinde Emmen, Familienberatungsstelle
- Gemeinde Risch, Abteilung Soziales und Gesundheit
- Einwohnergemeinde Baar
- Jugendstiftung Luzern
- Paul Schiller Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Prof. Dr. Otto Beisheim Stiftung
- Heinrich & Julie Sandmeier-Streif Stiftung
- Schweiz. Stiftung für den Doron-Preis
- Ref. Kirche Kanton Luzern
- Röm.-kath. Kirche im Kanton Luzern
- Kath. Kirche Emmen
- CKS
- Kooperation Emmen
- Schweiz. Rotes Kreuz, Kantonalverband Zug
- Christoph Merian Stiftung

2010/11 gewann MUNTERwegs den **Pestalozzi-Preis für kindergerechte Lebensräume.**



2012 gewann MUNTERwegs den 1. Preis des **ZUG engagiert PRIX 2011** der Fachstelle Benevol Zug



2013 Anerkennungspreis "Dialog der Generationen" in Berlin



**Projektteam MUNTERwegs:**

Miriam Hess  
Standortverantwortliche Baar, Rotkreuz und Basel-Stadt  
Staldenweg 1, 6313 Menzingen  
Tel. 041 758 01 32  
miriam.hess@munterwegs.eu

Rita Pasquale  
Standortverantwortliche Emmen und Cham (in Cham gemeinsam mit Bianca Hunkeler)  
Gerliswilstr. 64, 6020 Emmenbrücke  
Tel. 079 361 30 21  
rita.pasquale@munterwegs.eu

**Impressum**

**Herausgeber:** Verein MUNTERwegs  
www.munterwegs.eu

**Redaktion:** Miriam Hess, Irma Draeger, Karin Linder, Trix Gubser, Rita Pasquale

**Fotos:** Verein MUNTERwegs

Diese Informationen erscheinen zweimal jährlich  
**Möchten Sie Ihre Anschrift aus dem Verteiler nehmen?**

**Dann mailen Sie an kontakt@munterwegs.eu.**